

gen/wollen Ihre F.F. G.G. vor Gott vnd aller Welt entschuldiget seyn/welches also bey Ihrer Fürstl. Durchl. anzubringen/ Ihre F.F. G.G. gnedigst befohlen/vnd thun sich die Gesandten für ihre Personen der ertheilten gnedigst audiens vnderthenigst bedanken/ vnd Ihrer Fürstl. Durchl. zu Fürstlichen milten Gnaden sich vnderthenig recommendirn, Signatum Güllich den 28 Augusti Anno 1609.

Philippus Graff von
Solms/2c.

Johan Friderich von
Käden/2c.

Friderich Graff von
Solms/2c.

Johan Zeschlin D.
Vice Cansler/2c.

C O P I A

Marggraff Ernsts zu Brandenburg/ vnd
Pfalzgraff Wolfgang Wilhelms/ 2c. Replie Schrei-
ben an Erz-Hertzog Leopoldum zu Osterreich/ Bischoffen zu
Straßburg vnd Passaw/ vnder dato 21^{er} Sep-
tembris/ Anno 1609.

Gschwürdiger/ Durchleuchtiger vnd Hochgeborner Fürst/
Freundlicher Lieber Herr Oheim vnd Vetter/ E. E. Schriftliche erklä-
rung/ vber das jenige/ so wir vor diesem durch vnser zu E. E. Abgesand-
ten wolnemend erinnern/ berichten vnd werden lassen/ haben wir dieser tagen
empfangen/ aber des inhalts nicht besunden/ wie wir vns nach gelegenheit des
jetzigen dieser Landen zustands zu E. E. billich versehen sollen/ Sintemahl der
concipit sich in viel weg verstoffen/vnd hin vnd wider dermassen harte vnd an-
zügige wort eingemenact/ damit vnserer billich/ der verwanthuß vnd Fürstli-
chen stands. auch Chur. vnd Fürstlicher Heuser halben verschonet werden sol-
ten. Vnd ob wir wol nicht gemint seyen auch nicht vrsach haben/ E. E. vnd
vns selbstn mit weiterer verdrißlicher schriftwechslung zubemühen/ Sinte-
mahl wir E. E. für vnsern Richter nicht erkennen/ vnd ist derselben wol bewust/
was es mit den Chur. vnd Fürsten des H. y. l. gen Reichs/ vnd also auch vnsern
Chur. vnd Fürstlichen Principalt für eine beschaff: nheit habe/ vnd welcher
gestalt gegen denselben zu recht procedirt vnd verfahren werden solle/ damit
aber E. E. der sachen gründlichen bericht/ vnd dahero desto mehr vrsach haben/
von der angefangenen vnd in viel weg de facto vnd sonsten durch gebott vnd
verbott/

verbott/ vnd andere actus, die niemand als vns vnd vnseren Chur/ vnd Fürstlichen Principaln gebühren/ beharrender turbation abzusehen/ vnd dardurch fernere besorgende vnrube/ vnd diesen Landen daher zuwachsendes vnheil zu verhüten/ so haben wir noch zum vberflus auch diese vnser wolmeinende antwort vnd erinnerung E. L. anzufügen nicht vmbgehen können.

Vnd lassen zwar für das erste an seinen orth gestelt sein/ was E. L. von der Röm. Kay. May. vnserm Allergnedigsten Herrn für Commission/ gewalt vnd befehl aufgetragen sein mag: Sincemahl wir dieselbige in Original noch gesehen/ wann sie aber allein des inhaltes sein sollten/ wie die an vns vnder dato den 7. vnd 11. Julij/ aufgefertigte Kayserliche schreiben/ vnd hin vnd wider publicirte Mandata mit sich bringen.

So haben E. L. auß beyligendem aberuck zu ihrer nachrichtung zu befinden/ was wir dagegen zu veruahrung vnserer possession vnd Rechtsns für ordentliche mittel fürgenommen/ dabey wir es dann lassen bewenden/ vnd wollen vns der billichkeit nach getrösten/ E. L. werden vns darwider zubeschweren nicht gemeint sein/ Dann wir auß den widrigen fall gedrungen werden/ vns gebürlich zu defendirn, were auch E. L. erbieten zuwider/ in dem sie sich zu vnderschiedlichen mahlen dahin lauter erkläret/ das sie zu keiner weiterung im geringsten keinen anlass oder vrsach geben wolten/ vnd das sie eben darumb nur mit so wenig Personen auch ohne Wehren vnd Waffen in diese Lande kommen seyen.

Das aber E. L. zu Gütlich fürgenommene ehäliche registierung vnserer Patenten vnd Wappen/ so wir zu anzeigung vnserer possession etlich Monat zuvor che E. L. dieser orthten kommen/ haben anschlagen lassen/ damit zuentschuldigen vermeynen/ weil Allerhöchstgedachte Kayf. May. bereit vor vielen Jahren/ vnd noch bey lebzeiten des nechst abgestorbenen Fürsten vnd der benachbarten Landen halben diese Bestung in sondere acht vnd versorg genommen. Darüber köndten wir einen jeden vnpartheyischen iudicirn lassen/ wie vngütlich es seye/ einem Fürsten des Reichs/ einem rechtmessigen Erben/ vnd titulirten Besizer/ der gestalt in seine possession zugreifen/ vnd vnter dem schein des Friedens das seinige ohn erkant Rechtsns selbst eigner Auctoritet zuentziehen/ dann das Allerhöchstgedachte Kay. May. dergleichen zuthun befohlen haben sollen/ ist darumb nicht zuvermuren/ weil aller anderer orthten vnd auch hier/ so sich Ihrer Kay. May. Commissarij eine gute zeit aufgehalten/ dergleichen nie tentirt worden/ auch billich nicht tentirt werden sollen.

Vnd sein E. L. in dem vbel berichtet/ das die possession, durch auß nichte

vacua gewesen sein soll: Sincemahl das gegensteil am tag vnd dem Amptman zu Gütlich selbstn wol bewust ist/ das er die Bestung Gütlich nicht für sich/ sondern in vnsern als der rechtmessigen successorn Namen verwahren sollen/ welcher auch zu solchem ende nicht allein gutwillig geschehen lassen/ das vnserer Principals Wappen daselbstn auff vnd angeschlagen worden/ sonder hat sich auch schriftlich gegen vns erkläret/ das er solche Bestung niemand andern/ dan den rechtmessigen Successorn zum besten auffhalten vnd Custodirn wolle/ welches ihm auch seinem geleasten Eyd vnd Pflichten nach/ so er seiner vortiger Herrschafft vnd dero Erben gethan/ oder ja zuthun schuldig gewesen/ gebüret/ in sonderer betrachtung/ das Weyland vnser geliebter Herr Dheim vnd Großherz Batter/ Herzog Wilhelm zu Gütlich/ zc. hochlöblicher vnd seliger gedechtnuß/ diese ansehnliche Bestung von grund vnd von neuem mit S. E. vnd G. eignen Geld erbauen vnd bishero mit grosser mühe vnd kosten vnterhalten lassen. Do dann jedermenniglich gern frey bekennen würdet/ das sich der ortheim niemand etlicher possession löndre berühmen/ er wolle dann wider Götliche vnd Weltliche Recht den Natürlichen Erben vorhalten/ was ihnen von rechts vnd billigkeit wegen gebürt.

Dann löndten wir beneben nicht verstehen/ wer doch die jenige Personen sein mögen/ so bey S. E. angegeben worden/ das sie bey lebzeiten des jüngst verstorbenen seligen Fürsten/ allerley friedbrüchige vnd straffmessige excess begangen/ vnd numehr bey so beschaffener gelegenheit diese Lande noch ferner in vnruhe zusetzen/ auch darunder impunitatem zusuchen/ sich vnderstehen solten. Dann vns von dergleichen Personen nichts bewust/ vnd sollen S. E. vns zu trauen/ wann einer vnserer Leute solcher sachen vberzeugt/ das wir wolten vns also erzeigen/ das S. E. vnd menniglich zuspüren/ wir zu der gleichen gar kein gefalln tragen/ vnd müssen wir diesen anzug desto fleißiger in acht nehmen/ weil S. E. vnter andern auch melden/ das mit solcher friedbrüchiger vnd straffwürdiger Leut Raht vnd zuthun/ (wie es sich ansehen lasse) seithero S. E. ankunfft viel vnterschiedliche Stätt/ Häuser vnd Flecken/ des Fürstenthumbs Gütlich/ der Kayf. May. befehlen/ Mandat vnd meynungen e diametro zuwider/ mit bewährter hand thätlicher vnd gewaltsamer weis erobert vnd eingenommen/ auch daselbstn starcke besagungen hinderlassen worden. Dann soll es der Concipist dahin verstehn/ das wir theils in gesambt/ theils aber absonderlich vnd durch vollmechtige Gesandten/ hin vnd wider die huldigung einnehmen/ vnd die inhabende örhter zuverhütung frembder invasion versichern lassen/ hetten S. E. verständiglich zuermessen/ das wir zu verthedigung vnserer Fürstlichen

74
lichen reputation vnd Ehren anderst nicht thun köndten/ als dem jenigen diffamanten, so E. E. solche vngegründete sachen fürträge / diese vnleidentliche iniuriam widerumb anheim vnd in seinen busen zuschieben.

Dann wir Gott Lob von keinem ehrliebenden beschuldigt werden können/ das wir jemahln mit der gleichen verleubten Personen wissenliche gemeinschafft gehalten. Seind auch einiger handhätlicher vnd gewaltsamer occupation gar nicht gestendig/ Sonder was wir mit angezogener huldigung vnd besagung biß hero gethan/ vnd noch ferner fürnehmen müssen/ das ist weder Allerhöchstgedachte Kayf. May. als vnsern von Gott fürgesetzten Allergnedigsten Ober: vnd Lehenherm/ noch E. E. oder jemand andern zu despect, verkleinerung oder nachtheit/ sondern einzig vnd allein zu besterck: vnd erhaltung vnserer inhabender Possession angesehen.

Wirren auch E. E. ganz freund: vnd dienstlich/ im fall derselben ein anders eingebildet werden möchte / so wollen denselben keinen glauben bey messen/ sonder es vnser vnombgenglichen notturfft zuschreiben. Dann wir bißhero nicht einmahl erfahren/ vnd seind erst dieser tagen widerumb glaublich berichtet worden/ das sich allerhand Kriegsvolck vber die Grenzen vnserer Fürstenthumb Gütlich vnd Eleue hin begeben/ daher vns der schuldigkeit nach obgelegten/ die fürschung zuthun/ das vnser in vollmacht an verrawte Land vnd Bnderrhanen wider vnbillichen gewalt verhädtzet vnd defendirt werden.

Vnd weil hierauff klärlich erscheinet/ das E. E. gar keine vrsachen haben/ sich lenger zu Gütlich aufzuhalten / viel weniger dergleichen Kriegsrüstung wie eine zeit hero geschehen / fürzunehmen. So haben E. E. freundslich zuermessen/ mit was sorg sie sich numehr länger auffhalten köndten/ vnd do es beschehen/ was solches für ein frembd ansehen vnd nachdenken in: vnd außserhalb des Reichs/ verursachen werde.

Dann wir ja nicht hoffen wollen/ das E. E. sich wider vns so fern bewegen lassen/ oder die gedanken schöpfen werden/ als ob wir zu der Kayf. May. vnd E. E. despect schimpff vnd verkleinerung die Kay. mit eigener Ihrer May. handen/ vnderzeichnete Mandata hinweg gerissen / den Herolden an seinem Ampt verhindert/ vnd damit öffentlich zuverstehn gegeben haben sollen/ das wir Allerhöchstgedachter Kayf. May. ihren gebührenden gehorsam gänzlich enziehen/ vnd zu eladirung der heilsamen justirien weder gebott noch verbott annehmen/ vnd zugleich Parthey vnd Richter sein wolten.

Dann wir vns dessen allen/ Gott lob/ für Gott vnd der W. Ir vnschuldigh wissen/ vnd haben E. E. auß beytigendem abtritt der länge nach zuvernemen/ was

was vns fürnemlich bewegt/ vnd gleichsam genöthiget habe/ wider die vngehörte
 vnser/ vnd auß mangel gunstigen berichts außgangene Mandata nicht allein
 zu exipirn vnd zu provocirn, sondern auch dieselbige mit gebührender reuerenz
 zu vns zunehmen. Dabey wir es dann lassen bewenden/ vnd gedencen solcher
 provocation vnd was derselben anhengig/ beständiglich zu inheriren, Wollen
 auch nicht zweiffeln/ alle Fried: vnd Rechtsliebende Potentaten/ Chur: vnd
 Fürsten/ die der sachen gründlichen bericht haben/ werden vns hierinnen bey-
 fallen/ vnd bey des Heyligen Reichs Recht/ darzu wir vns jederzeit erbotten/
 handhaben helfen/ Dabey wir dann E. L. nicht löndren vnerinnert lassen/ das
 es von vielen vnvordentlich Jahren/ bey vnserm geliebten Vatterland/ der
 freyen Teutschen Nation/ vnd sonderlich den Chur: vnd Fürstlichen Häusern
 nie herkommen oder gebrauchig gewesen/ die Chur: vnd Fürsten/ so vmb Für-
 stenthumb/ Graff: vnd Herrschafften streiren/ dergestalt/ wie an jeno geschehen
 wollen/ durch öffentliche angeschlagene Edicta zu Steirn/ sondern es geben so
 wol die gemeine Lehenrecht/ als der alten Teutschen gebrauch vnd herkommen
 zu erkennen/ wie es in solchen fällen solle gehalten werden. So wissen E. L.
 selbst/ vnd thut es die tägliche Practica vnd erfahrung außweisen/ das die
 exceptiones sub: & obreptionis wider alle Mandaten zulässig/ vnd würde den
 Chur: vnd Fürsten vbel gerhaten seyn/ wann sie ohne vnderscheid auch denen
 Befehlen stracks vnd ohn einige einred müsten gehorsamen/ so entweder auff
 eines theils anrufen/ oder auff vngleichen bericht (wie leider nur zu oft ein-
 zeit hero vngehindert darwider hiebey vor vnd noch jetzt in viel weg schier von
 allen Ständen eingewendten wolgegründten beschwerden/ geschehen) pfe-
 gen ertheilt zuwerden/ Vnd weil wir vns jederzeit erbotten/ wie noch einem
 jeden so zu vns oder vnsern Principalen/ vnd diesen vnsern Inhabenden Lan-
 den spruch vnd forderung zuhaben vermeynen/ an gehörigen obrten gut: oder
 Recheltiche red vnd antwort zugeben/ auch dem jenigen/ was die ordentliche
 vnd rechtmessige Erkandnuß mit sich bringen würdet/ vnweigerlich vnd ge-
 bürlich nach zukommen/ vnd zwar das alles sub necessaria cautione, da es be-
 gert werden solte/ So lassen wir E. L. selbst erkennen/ ob man vns mit
 fügen beschuldigen löndte/ das wir zu eludierung der heilsamen iustirien,
 weder gebott noch verbott annehmen/ vnd zugleich in einer Sach Rich-
 ter vnd Parthey seyn wollen. Es würdet auch mit fügen vns niemand be-
 schuldigen/ oder in dem verdacht halten können/ als ob wir frembde Poten-
 taten vnd Stände außwickelten. Dann ob wir wol nicht in abrede sein/
 weil

weil wir vnseres verhandelns gar keinen schertz tragen / das wir auch erlichern außländischen vnd vnpartheyischen Königen von vnserer befürgnuß / eingethan / vnd darauff so viel erklärungs erlangt / das sie nicht allein solch vnser vorhaben für recht vnd billich halten / sondern auch zur defension wider vnbillichen gewalt sich angeboten / So mögen doch E. E. vnserer Principalen vnd vns selbst / des Verstands achten / das wir die heutige Pflicht / damit die Chur. vnd Fürsten der Kayf. Mayt. vnd dem Heyl. Reich zugethan / von der andern / von alters wolhergebrachten correspondens mit den Benachbarten Potentaten Gott lob zu vnterscheiden wissen / wie wir dann auch dieselbige Potentaten der beschaffenheit wissen / wann ihnen etwas vnzimliches zugemuthet werden sollte / das sie solches selbst nicht gut heißen oder eingehen würden. So wir auch von jemand des widrigen beschuldigt würden / wolten wir vns dagegen zur gebür zuverwahren / vnd wie recht ist zu defendiren nicht vnterlassen.

Was dann die Principal Succession sach an sich selbst betrifft / stellen wir die außführung derselben an seinen ort / vnd vernehmen gleichwol gern / das E. E. selbst befinden noch / die angezogene Kayserliche Mandata auff keine cassation vnserer Rechtsens / zuspruchs oder forderung an diesen vnsern inhabenden Fürstenthumben vnd Länden gerichtet seyen. Es beruhet aber vnser Recht / nicht allein in außführung des petitorij / sondern auch in commodo possessionis / welches vns solcher gestalte / wie E. E. vermeinen / ohne Rechtliche vnd ordentliche erkandtnuß nicht kan benommen werden / Sonst müssen wir vns wider vnsern willen bezeugen / das wir der allgemeinen Kayserlichen Rechten / vnd des Heyl. Reichs Landfrieden / so einem jeden Besizer der Handhab verträglich / nicht köndten genießen. Welches aber die Röm. Kayf. Mayt. als ein miltreicher vnd gerechter Kayser nicht würde geschehen lassen / vnd köndten Ihre Mayt. diese vnser in habende vnd des Heyl. Reichs Lehnbaren Fürstenthumb vnd Länden von jedermenniglich thätlichen an / vnd vberfall nicht besizer versichern / dann das wir bey vnserer rechtmessig / erlangter vnd in habender Possession / wie sich vermög der Rechten vnd Reichs Constitutionen gebüret / g. lassen / vnd andere so interesse präzendiren an vns / als die Besizer vnd welche / wie obgemelt / zu gut / vnd Rechtlicher außführung erbiertig vnd gesetzlich sein / gewiesen werden.

Dann das E. E. fürgeben / es haben Ihre Mayt. nicht allein noch bey Leben des jüngst verstorbenen Fürsten die Regierung dieser Länden in ihrem Namen bestellen vnd führen lassen / sondern auch nach S. E. Todlichen abgang als bald

den hinterlassenen Röhren befohlen/ dieselbig in Ihrer Mayestät Namen/ vnd in dem befundenen vorigen stand zu continuiren/ vnd keinem dagegen etwas einträglichen zugefarrten/ Item/ das auch Ihre Mayt. die sämpelichen Landstände zur Union vermahnet/ vnd solches alles auch für eintger andern wüderlicher anfang/ von den Röhren/ Landständen vnd Officiren gehorsambst angenommen/ würcklich vollzogen/ vnd eine geraume zeit continuirt worden/ In dem befinden wir E. E. abermahlen sehr vngleich informirt seyn/ vnd hat damit diese gründliche beschaffenheit. Als nicht allein Weiland. Herzog Wilhelm zu Gütlich/ Cleve vnd Berg/ 2c. zu einem sehr hohen vnd vnvermöglichen Alter/ sondern auch Herzog Johann Wilhelm/ 2c. in eine solchel Vödigkeit des Leibs vnd Gemüts gerahen/ das Ihre E. vnd S. dem Regiment nicht wissen vorzustehen/ haben mehrgemelte Herzog Wilhelms E. vnd S. solchen ihren leidigen zustand in Anno 1590. nicht allein mehr Allerhöchstgedachter Kayf. May. als dem Obersten Eshenherm/ sondern auch dero Röhren vnd ihren vertritt. rn zuerkennen gegeben/ vnd dieselbe allerseits vmb raht vnd beystand ersuchet/ Darauff auch erfolget/ das Anno 1591. Ihre Mayt. dero Gesandten vnd Commissarios hiehero verordnet/ vnd die Interessirte Fürsten/ theils in der Person/ theils aber durch ihre Vertreter vnd Gesandten alhie erschienen/ welche alle samptlich neben denen damahln allhie versamleten gemeinen Gütlichen/ Clevischen/ Bergischen/ Märckischen vnd Ravensbergischen Landständen bedenden vnd deliberiren helfen/ wie die damahln befundene mangel abgewendet/ vnd das Regiment so wol zu Hoff vnd in der Cammer/ als bey der oeconomia in eine bessere verfassung gebracht werden mög. Als man aber der Sachen nicht allerdings einig werden köndten/ vnd folgendts in Anno 1593. durchs mehrer der Clevischen/ Bergischen/ Märckischen vnd Ravensbergischen Ständen für gut angesehen worden/ den Interessirten Fürsten die Curatel vnd Administration der Landen zu Committiren, haben darauff so wol die bemelte Landständ/ als auch die Interessirte Fürsten eine ansehnliche schickung an den Kayf. Hoff fürgenommen/ vnd Ihre Mayt. vmb ertheilung vnd Confirmation solcher Curatel ersuchen lassen. Weil aber in mittelst Anno 1594. der Reichstag vnd folgendts auch andere verhinderung eingefallen/ Ihre Mayestät auch in hoffnung gestanden/ es werde sich mit der zeit zu etwas milderung schicken/ vnd die blödigkeit nicht continuiren/ So haben Sie solch begeren zu weiterem nachdenken gezogen/ vnd sich vnder dato Prag den 18. Septembtris Anno 1595. dahin resolvirt, das Ihre Mayt. Principal vnd fürnehmster intent seye/ vnd Sie von herzen wünschen/ auch ihro angelegen sein lassen/

lassen/ alle mittel zu tentiren/ zu pflegen vnd zu versuchen/ ob mehrgedachte
 Herzogen gesundheit sich also verbessern vnd erholen möchte/ das durch seine
 E. selbstn dero Land vnd Eut/ ohne jemandz zuehul Regiert vnd versehen wer-
 den köndte. Dabey auch Ihre Mayestät diese lautere erklärung angehengelt
 was immittelst für bestellung möchte fürgehen/ das solches den Herrn Inter-
 essenten an ihrem angegebenen befugnuß vnd gebürtlichen Rechten zu gar kei-
 nem präiudicio, schaden oder nachtheil gemeint sein soll. Gang ohne das Ihre
 Mayestät sich jemahln vernehmen lassen/ die Regierung in ihrem Namen zu
 führen/ sondern es ist wißlich/ das nicht in Ihrer Mayt. sondern in des Herzo-
 gen als des Landsfürsten Namen alle Befelch außgangen/ die Reichs- vnd
 Kreistäge besuchet/ die rechtfertigungen activ vnd passiv geführet/ die pflichte
 von den Räten/ Ständen/ Beampten/ Dienern vnd Vnderthanen auffge-
 nommen/ kauff getroffen/ vnd sonstn alles so einer Regierung anhengig/ sol-
 cher gestalt verrichtet worden. Vnd ob wol den 24. Julij/ Anno 1595. etliche
 Rätch sich angemast/ eine vermeinte Ligam vnd Union vnter sich zu ihrem vor-
 theil auffzurichten/ So haben doch nicht allein die Landständ darzu ihren Con-
 sens nicht gegeben/ sondern es ist auch als ein kundbare nulliter vnd res perni-
 ciosi exempli von den Interessenten jederzeit widerprochen/ vnd die Rätch dar-
 her bewegt worden/ die Interessenten durch sonderbare schickungen zuersu-
 chen/ das ihre E. noch bey des Herzogen leben sich vergleichen/ wie es evenien-
 te casu, vnd bis zu austrag der sachen mit der Regierung vnd Administration
 der Landen solle gehalten werden. Zu deme es auch bekand vnd vnlaugbar ist/
 das kurz vor vnser Oheims vnd Vettern/ Herzog Johan Wilhelms/ 2c. selig-
 gen absterben/ die samptlich Landständ bey verschiedenen Landtügen dahin ge-
 trachtet vnd geschlossen/ in der Regierung eine Reformation dem Herzogen
 vnd S. I. Erben zum besten fürzunehmen. Gestalt sie dann gleich auff seiner
 E. tödlichen abgang der Rätch pflicht vnd bestellungen für erloschen gehalten/
 vnd der Regierung selbstn/ doch nicht in Namen der Kayf. Mayt. sondern zu
 behuff des rechtmessigen Successoris sich vndernommen/ Vnd ob wol nicht
 ohne/ das auff etlicher Rätch anweisung Allerhöchstgedachte Kay. May. gern
 gesehen/ das die Regierung noch ferner in dem Stand/ wie es nach erfolgtem
 Todfall gefunden/ continuirt worden. So hat doch die Fürstliche hinderlassen
 Wirtib bedenkens gehabt/ dem rechtmessigen Successori fürzugreifen/
 Vnd ist also darauff ferner erfolgt/ das in vnserer Principalen Namen/ die
 Possession hin vnd wider mit Worten vnd mit der that apprehendirt worden/
 Vnd haben in vntersätziger tractation/ so wir mit den Landständen gepflogen/
 vnderst nit vermercken können/ dann wosern wir beyderseits mit einander ver-

gleichen sein würden/ das sie als gehörjame Vnderthanen sich erzeigen/ vnd vns an der würcklichen Possession im wenigsten nicht verhinderen wolten. Darauff vnd weil wir zu solcher zusammensetzung/ auch vom Kayf. Commissario selbst/ desgleichen von vielen andern vnsern Verwandten/ Potentaten/ Chur: Fürsten vnd Ständen vielfältig erinnert worden/ ist endlich der Dortmündische abschied erfolgt/ vnd wir in allen diesen Fürstenthumben vnd Länden mit freuden vnd gutem willen auff: vnd angenommen worden: Auf welchem allem E. L. handgreifflich abzunehmen/ wie so gar keine Rechtliche vrsachen vorhanden seyen/ vns solcher gestalt/ wie eine zeit hero geschehen/ vnd noch täglich je mehr vnd mehr geschicht/ zu turkiren. Darumb vns auch E. L. nicht verdencken können/ das wir auff mittel vnd weg trachten/ vns bey so beschafften vnserm Rechten/ wie wir zu thun befugt/ vnd die mittel zuhaben verhoffen/ zuschüngen/ anders wüßten wir es auch gegen vnsern Principalen vnd der Pöflichkeit nicht zuverantworten.

Das dann folgendes vnd nach apprehendirter vnserer Possession die Kay. May. alle thätlichkeiten verbotten/ das lassen wir an seinen ort gestelt sein/ vnd haben vns darauff in schriftten vnd durch offene Patenten dermassen erklärt/ das darauff jedermenniglich vnser rechtmessig intent zuspüren/ Dabey wir es auch noch zur zeit lassen verbleiben/ vnd halten vnnötig sein/ diß ohres weitlenffig zu disputiren/ was andere Prædenten verurrsacht haben mag/ sich der Possession züenthalten/ vnd in petitorio ihre præntiones aufzuführen/ wir aber seyen nicht schuldig vmb eines andern Contradiktion willen/ vns der erlangten Possession zubegeben/ oder zu Kläger machen zu lassen/ wie E. L. dessen von vns mehrmalen getrewer vnd guter wolmeinung erinnert worden/ Sehen auch in keinen zweiffel/ wann E. L. selbst ein solcher fall nach Gottes willen begegnet/ sie würden sich gleichen Rechtens gebrauchen/ vnd durch ihre exempel keine newerung oder böse consequens zu abbruch der Teutschen libertet vnd Rechtens einführen lassen.

Was aber andere frembde außländische Potentaten bewegt/ diß vnser rechtmessiges vorhaben nicht allein bloßlich zu approbiren/ sondern auch für sich selbst vnd ohn einige anreizung mit ihrer angebotenen assistens zuversicheren/ das werden E. L. ohne zweiffel auß ihren Schriftlichen vnd Mündlichen resolutionen verstanden haben. Wollen demnach E. L. hiemit nochmahls im besten gebetten vnd gewarnt haben/ sie wollen sich in diesem werck nicht verlaufen/ noch zu frembder besorgender invasion oder andern ernst vrsach geben/ daß g. wißlich sonsten daher anders nichts dan schädliche zerrüttung vñ abreißung

dieser des Heyligen Reichs ansehnlicher Frontier Landen zugewarten. Auff welchen vnverhofften fall/ wir hiemit vor Gott vnd der Welt wollen eneschuldiget sein/ vnd es die jenige verantworten lassen/ so vber so vielfältige vnd trewhertzige warnungen/ allein etlicher privat respect willen darzu vrsach geben.

Das dann E. L. ferner in der opinion sein/ das vnser Principalen es selbst von anfang bey der angemasten Kayserlichen verordnung der Regierung vnwidersprechlich beruhen lassen/ vnd das schließlichen vnd zum vberflus vor vnsern allhie genommenen einzug der Kayf. May. inhibition zeitlich genug insinuire vnd verständig worden. Damit hat es die beschaffenheit/ daß wir vnd vnser Principalen von etniger Kayserlichen verordnung/ so nach absterbe des Herzogen geschehen sein soll/ das wenigste nicht gewußt/ außserhalb das etliche von den Räten sich vernehmen lassen/ das Ihre Kayf. May. meinung dahin gerichtet/ die Regierung noch fürter bis zu anderer bestellung in dem verlassenen Stand durch die Fürstliche Wittib vnd hinderlassene Räte zu continueren. Es ist aber weder eines noch das ander in effectum kommen/ sondern die Landstände ins gemein haben dem Rechmessigen Successorn zum besten sich der Land Regierung vnd defension vnternommen/ vnd fürter vns dieselbig auff die Maas wie E. L. zuvor offemals berichtet worden / vnd der Dübburgischer Keyser außweiset/ abgeretten vnd vbergeben/ Vnd würdet vns in dem gar vngütlich zugelegt/ als ob wir theils der Landständen durch langwehrende auffhalt/ vnd ver hinderung des abzugs wider ihren willen zum handstreich genötiget/ andern aber immittelst ihre Häuser mit gewehrter vnd thätlicher hand eingenommen. Dann sich dergleichen in facto gar nicht/ sondern viel mehr dieses warhafftig befinden würdet/ das wir noch der zeit/ wie befügt wir auch darzu seyen/ zum gehorsam niemand gezwungen / sondern alles mit ihrem guten willen gehandelt/ vnd vns etlicher Ambthäuser/ daran des Pashalben am meisten gelegen/ auff ihre der Landstände selbst eigene anweisung/ vnd zu vnserer vnd der Bnderthanen versicherung so fern gemächriget/ daß wir dieselbige wider vnbilligen einfall mit gebürender besetzung versehen. Ob nun dieses ein viciosa possessio oder nicht vielmehr ein solches verhandlen seye/ so den Rechten vnd des Heyl. Reichs Constitutionen gemäß/ darüber köndten wir einen jeden vnpartheyischen/ vñ sonderlich die jenige/ denen in solchen fällen die Cognition gebüret/ iudiciren lassen/ darzu wir vns auch hiemit salvo tamen interim possessionis commodo & remota omni turbatione in besser form wollen erbotten haben/ Vnd seyen der gänglichen zuversicht/ die Kayf. May. selbst werden Allergnedigst erlassen/ das wir zu mehrberürter vnserer Possession/ nec vi, nec clam,

clam, nec precario, sondern frey öffentlich ohne einigen gewalt oder widerstand kommen/ Sintemahl Ihr Mayestät bey den Actis befinden werden/ so bald vnserer Principalen des Todfals vnd erledigter Succession berichtet worden/ das sie nicht allein Ihrer Mayestät bald hernach schriftlichen zuerkennen gegeben/ was sie wegen apprehendirung der Possession für verordnung gethan/ darbey es dann Ihre Kayf. May. ohne einige inhibition oder widersprechung so lang verbleiben lassen/ bis wir allhie vnsern einzug genommen/ welchen E. E. für vngewöhnlich oder je auff's wenigst für vnerlaubt/ der vrsachen nicht halten können/ weil es eben in diesem löblichen Haus bey nahend vor 100. Jahren nach absterben des alten Herzog Wilhelmen zu Süllich/ 2c. so der letzte desselben Namens gewesen/ vnd also gar in vngleichen fall auch also observirt worden/ In dem Herzog Johans von Cleve an stat E. E. Gemahlin so Herzog Wilhelms einzige Tochter gewesen/ sich der Possession des Fürstenthumbs Süllich vnd Berg/ auch der Graffschafft Ravensberg selbst eigener Auctoritet vnternommen vnd darbey geblieben/ vnangesehen des Churf. Haus Sachsen/ darzu auch interesse pretendirt gehabt. Gleicher Possession haben sich auch nach abgang des Männlichen geschlechts der Befürsten Graffen zu Hennenberg/ die Chur/ vnd Fürsten des löblichen Hauses Sachsen gebraucht/ vnangesehen der Succession halben zwischen ihnen starcke differentien gewesen/ so auch auff den heutigen tag noch vnerörtert seind/ vnd immittelst die Lande per modum provisionis administriert werden/ Wie es dan mit in habung des Fürstenthumbs Grubenhagen/ so zwischen Braunschweig vnd Lünenburg streittig beschaffen/ das ist jedermenniglich bewust/ vnd löndren dergleichen præiudicia mehr angezogen werden. Ist auch nicht zu zweiffeln E. E. werden in ihrem eigenen löblichen Haus Osterreich nicht nur ein exemplum finden/ das es in gleichen fällen eröffneteter Succession mit einnam der Possession auch also/ wie von vns Rechtmissig geschehen/ observirt worden/ vnd derowegen billich vns nicht zu mißgönnen/ was andern erlaubt ist.

Was dann schließlich die zu end vnserer Gesandten werbung angehenzte verwahrung betriefft/ haben E. E. auß obiger erzehlung selbst vernünftiglich zu schließen vnd zuermessen/ das dieselbig dahin gar nicht gemeint ist/ gegen die Kay. May. als die höchste Obrigkeit vnd Lehenherrn/ oder auch E. E. etwas wider rechtliches oder feindseliges fürzunehmen. Dahin auch E. E. billich nicht verstehen sollen/ das wir zu verwahrung des Paf zu Müßheim Geschütz dahin führen lassen. Dann so lang wir bey vnserer angezoaner rechtmissiger Possession vnperurbirt gelassen/ vnd darwider nicht beschwert werden/ hat sich nie-

mand gegen vns einiget ehärtlichkeit zubefahren/ sondern gedencen vns viel
 mehr aller friedfertigkeit zubesteyen. Auff den vnverhofften widrigen fall aber
 köndten wir nicht fürüber/ gegen die turbatores, wer die auch sein mögen/ die
 gebürende vnd in allen Rechten zugelassene Defensions mittel/ zu handhab des
 Heyligen Reichs heilsamen Constitutionen/ auch vnserer vnd vnserer Princ
 palen habenden Rechtsens vnd Teutscher Freiheit zugebrauchen. Dann das
 E. E. den Dortmündischen vertrag vnd darauff erfolgtes verfahren vor hoch
 preiudicirlich/ nachtheilig vnd nichtig anziehen/ das thun wir hiemit solenni
 ter widersprechen/ vnd wissen E. E. diß ohrts eintze cognition nicht einjurau
 men/ sondern bitten viel mehr E. E. ganz freund: vnd dienstlich/ so lieb E. E. ist
 diese ansehentliche Lande bey dem Heyligen Reich in fried vnd ruhe zuerhalten/
 vnd vnschuldiges Blutvergiessen zuverhüten/ sie wollen doch obangezogene
 vnserer vnwidertreibliche fundamenta ihrem Hoherleuchten verstand vnd dis
 cretion nach zugemüt ziehen/ sich keinerley vngleichen affect zu vnruhe bewegen
 lassen: sondern bedencken/ wann in so offenbahren klaren sachen/ vnd auff vn
 ser so vielfältig erinnern vnd Rechtserbieten gegen vns derg: stalt verfahren
 werden solte/ das es gewißlich zu einer solchen weiterung möchte gereichen/ die
 nicht allein diesen Landen/ sondern auch allen Venachbarten/ bevorab denen/
 die sich dieser sachen wider vns via facti beypflichtig machen wolten/ vnd dem
 gangen Heyligen Reich zu vnwiderbringlichem schaden würde gereichen/ auff
 welchen eussersten vnd vnverhofften fall wir vnserer vorige Protestation hiemit
 nochmahlen widerholen/ vnd wollen des besorgenden vnglücks halben vor
 Gott vnd aller Weltenschuldiger sein: So E. E. wir zu dero entlichen nach
 richtung vnd vnserer vnumbzenglichen notturffe nach nicht sollen verhalten/
 vnd seind sonsten derselben angenehme Freund: vnd Bitterliche dienst zuer
 zeigen wolgeneigt. Datum Düßfeldorff den II. Septembris styl. vet. den 21.
 Seyprembis styl. novo, Anno 1609.

Ernst/ Marggraff zu Bran
 denburg/2c.

Wolfgang Wilhelm/ Pfalz
 grasse bey Rhein/2c.

APPEL